

Loose, Brigitte

Article

IWH-Bauumfrage im April 2008: Frühjahr beginnt mit Rückschlag

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte (2008) : IWH-Bauumfrage im April 2008: Frühjahr beginnt mit Rückschlag, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 14, Iss. 5, pp. 193-194

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143632>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

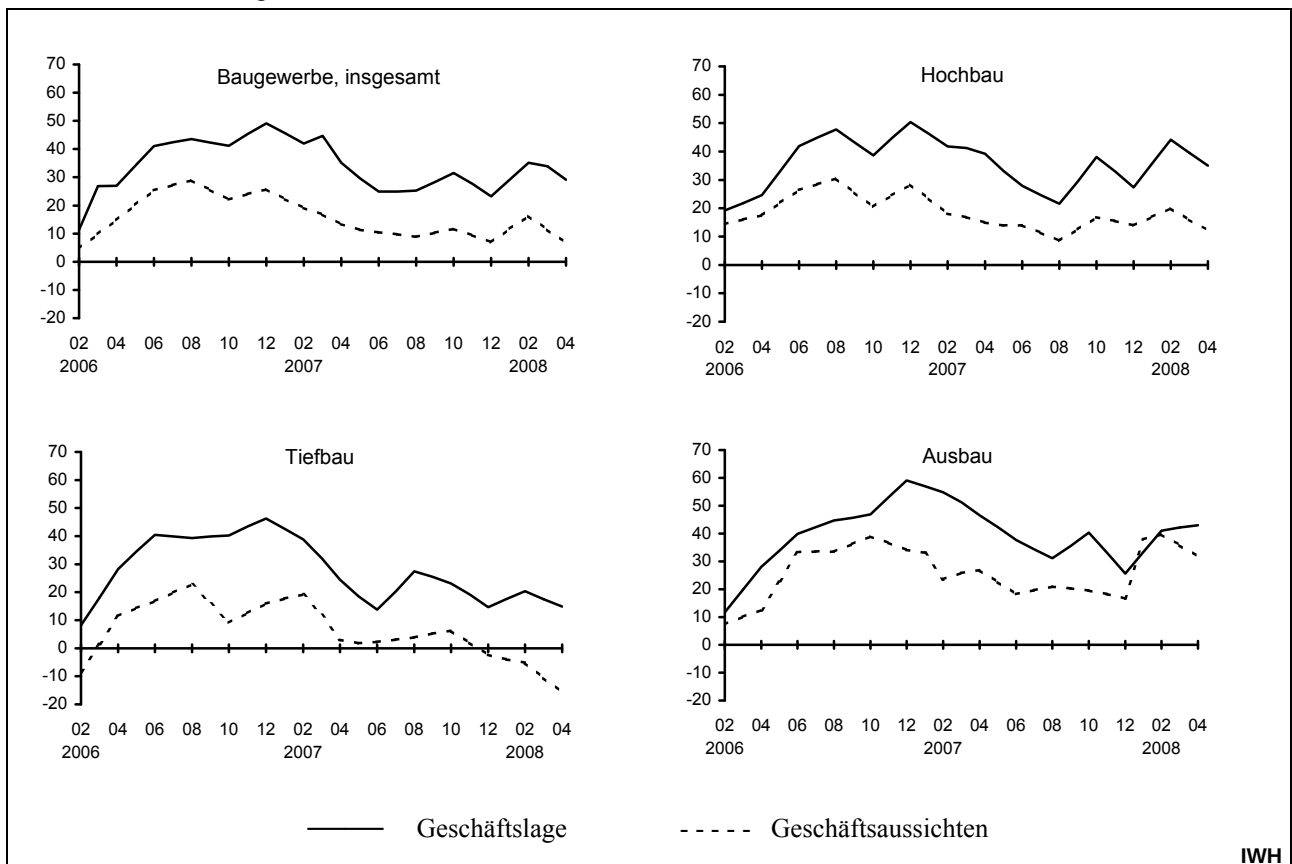
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ostdeutsches Baugewerbe im April 2008: Frühjahr beginnt mit Rückschlag

Die gute Stimmung im ostdeutschen Baugewerbe zu Jahresbeginn hat sich laut Umfrage unter knapp 300 Bauunternehmen im April nicht fortgesetzt. Da sich die witterungsbedingten Behinderungen der Bautätigkeit im ersten Quartal in Grenzen hielten und Aufträge aus den Folgemonaten vorgezogen wurden, fiel die sonst übliche Frühjahrsbelebung bei der aktuellen Lage nur gering aus. Bei den Aussichten blieb sie sogar gänzlich aus. Auch gegenüber dem Vorjahr schätzten die Bauunternehmen sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten bis zum Spätsommer deutlich schlechter ein (vgl. Tabelle). Unter Ausschluss der saisonüblichen Schwankungen ergibt sich dann für beide Stimmungsindikatoren ein Rückschlag (vgl. Abbildung). Eine ungünstigere Bewertung signalisieren alle Sparten, auch wenn es Abweichungen in der Intensität und den Ursachen gibt.

Die stärkste Stimmungseintrübung am aktuellen Rand verspüren die im *Hochbau* tätigen Unternehmen. Die zu Beginn des Jahres kräftig gestiegene Bautätigkeit pegelt sich nun auf einem Niveau ein, das in saisonbereinigter Betrachtung dem des Vorjahres entspricht und das Ende des Zwischenhochs 2006/2007 einläutete. Seit dieser Zeit leidet der Wohnungsbau unter den Entzugseffekten in Zusammenhang mit der Abschaffung der Eigenheimzulage und der Erhöhung der Mehrwertsteuer. Hinzu kommen die strukturellen Schwächen Ostdeutschlands – wie der Bevölkerungsrückgang und die nur moderat expandierende Wirtschaft –, die der Baunachfrage nur wenig zusätzliche Impulse geben. Der Wohnungsneubau blieb deshalb bis zuletzt rückläufig und schwächte den Hochbau. Zwar war die gewerbliche und öffentliche Bautätigkeit im ersten Quartal angesichts hoher Auftragsbe-

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Periodische Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de

Quelle: IWH-Baumfragen.

stände und milden Winters noch kräftig, der nachfolgenden Bauproduktion fehlten allerdings die Projekte. Die zuletzt etwas spärlicher fließenden Aufträge dürften der Grund dafür sein, dass die befragten Unternehmen auch die Aussichten für die nächsten Monate alles in allem etwas gedämpfter sehen.

Im Tiefbaubereich hat sich das Geschäftsklima im April ebenfalls erheblich verschlechtert. Hier bewerteten die Unternehmen die Geschäftslage aber nur leicht, die Aussichten dagegen deutlich ungünstiger. Da der Auftragsfluss zuletzt stark rückläufig war, überwiegen dort sogar die negativen

Stimmen. Im Ausbau kommt die Eintrübung des Geschäftsklimas dagegen ausschließlich von den Erwartungen, während die Geschäftslage bei anhaltenden Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand im April stagnierte.

Brigitte Loose
(Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im April 2008
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Apr. 07	Feb. 08	Apr. 08	Apr. 07	Feb. 08	Apr. 08	Apr. 07	Feb. 08	Apr. 08	Apr. 07	Feb. 08	Apr. 08	Apr. 07	Feb. 08	Apr. 08
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	23	18	18	39	38	41	32	34	33	6	10	9	25	12	17
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	19	14	14	41	39	40	34	37	35	6	10	11	19	7	9
darunter ^b															
Hochbau	26	18	23	40	41	41	31	34	30	3	7	7	32	18	27
Tiefbau	14	11	7	40	36	40	37	41	39	9	13	14	7	-6	-6
Ausbaugewerbe	36	31	29	35	32	42	24	25	27	4	12	3	43	27	41
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	23	21	19	41	26	35	30	40	37	6	13	9	28	-7	8
20 bis 99 Beschäftigte	25	18	22	37	40	39	32	33	30	7	8	10	23	17	21
100 und mehr Beschäftigte	22	15	8	41	49	50	34	27	36	3	9	6	25	27	17
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	20	18	17	45	43	43	30	30	32	5	9	7	31	22	21
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	17	15	15	48	43	42	31	34	35	4	9	8	30	14	14
darunter ^b															
Hochbau	23	21	21	46	42	46	29	30	26	2	7	8	38	26	32
Tiefbau	12	9	11	49	41	38	33	38	43	6	11	8	22	1	-2
Ausbaugewerbe	30	30	25	38	43	46	24	19	24	8	8	5	36	47	41
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	18	15	18	43	41	38	30	36	33	9	9	11	22	11	11
20 bis 99 Beschäftigte	20	19	17	46	46	47	31	27	29	3	8	6	32	30	28
100 und mehr Beschäftigte	25	21	17	47	39	44	25	30	36	3	9	3	44	21	22

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.